

Staat als rechtsgültig anerkannt werden. Wie wenig übrigens durch alle die gemeldeten Siege und Niederlagen der Feinde erreicht worden war, ersieht man daraus, daß die Ligurer wieder an derselben Stelle Posto fassen, wo sie 10 Jahre vorher bekämpft worden waren. S. 39, 2, 7; 40, 41, 2. Bei der Schilderung der Wildheit und Rohheit der Ligurer, c. 18, 4, welche Alles zerschlugen, selbst Gefäße, welche zum gewöhnlichen Gebrauch dienten, hat man mit Unrecht die Worte in *speciem* nach *ornamento* gestrichen, während es gerade zur Erläuterung dient. Bei dem, was zur Bierde dienen soll, wird aber mehr auf das schöne Aussehen gesehen und auf dasselbe hingearbeitet. Ebenso unbegründet ist die Veränderung von *congrederentur* in *digrederentur*; im folgenden ließe sich etwa ergänzen: *daxisset cum et ipsum intra templum stare oporteret*, wobei noch in *sitolla* zu lesen wäre, welches wegen des folgenden in *templum* in den *Accusativ* verwandelt wurde. Ueber die Folgen der Schlacht sind wir ungewiß, aber wahrscheinlich war darin die Bestrafung der Legion erwähnt, von der Valerius Maximus II. 7. 15 zu erzählen weiß, der Senat habe den Tod des Consuls sehr schwer empfunden, und die Legion, weil sie ihren Feldherrn nicht gehörig unterstützt hätten, damit bestraft, daß sie der Legion den Jahressold zurückbehalten und die Löhnung nicht hätten auszahlen lassen. Val. Max. II. 4, 15. Frontin. IV. 2, 46. — Am Ende des 18. Kapitels ist eine große Lücke, welche den weiteren Fortgang des Ligurischen Kriegs enthalten haben muß; da Pisa und Luna als verheert erwähnt werden, wenn auch nur die Landschaft, so scheint der Sieg des Petillius nicht sehr erfolgreich gewesen zu sein. Die Namen der c. 19 aufgeführten Völker sind sonst nicht weiter bekannt, wahrscheinlich wurden sie alle zur Veränderung der Wohnsitze genöthigt und mußten in die Ebene ziehen. Der Kampf der Dardaner und Bastarner ist von Livius erwähnt, weil die letztern waren von Philipp herbeigerufen worden, um einestheils die den Makedoniern feindlichen Dardaner zu bekriegen, dann um die Römer auf dieser Seite zu beschäftigen. Die Lücke, welche nach der Erzählung von dem Kriege der Dardaner und Bastarner sich findet, ist wahrscheinlich mit den Nachrichten über den Untergang der Bastarner auszufüllen, Appian. Macedon. II.; Dros. 4, 20, und der Thronbesteigung des Antiochus, des Sohnes des Antiochus des Großen, welcher von seinem Vater als Geißel nach Rom geschickt, nach dem Tode seines Bruders Seleucus, welcher seinem Vater in der Regierung gefolgt war, aus der Stadt entlassen, nach Syrien zurückgekehrt war, Livius Periocha XLI., und bald durch sein Betragen allgemeine Unzufriedenheit erregte. Nach dieser Erzählung ist wieder eine Lücke, wo die letzten Ereignisse des Jahres 579 erzählt waren, „die Wahl der Magistrate, der Amtsantritt der Consuln Spurius Postumius Albinus und Quintus Mucius Scävola, die ihnen bestimmten Provinzen und der Name des Praetor urbanus Cajus Cassius Longinus ausgefallen ist.“

5) c. 21. Das viertägige Fieber folgte auf die Pest und wurde, wenn gleich sehr abschwächend, doch als ein Uebergang zur Besserung betrachtet, da es nicht absolut tödlich war, ähnlich bei Juvenal Satir. 4, 56. „*jam lotifero cedento pruinis auctumno, jam quartanum sperantibus aegris.*“ Daß übrigens die Vögel die Leichen der von der Pest weggerafften, nicht anrührten, s.